

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 21 (1948)

Heft: 3

Rubrik: Vorschriften für die Wiederholungskurse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

biete, so in Indonesien und in Malakka. Somit muß die Ruhe und Ordnung in Ostindien wieder hergestellt werden. So besehen, kommt der politischen Entwicklung in Indonesien, auch weltwirtschaftlich betrachtet, immense Bedeutung zu.

Das Schwergewicht muß jedoch auf die Schaffung neuer Produktionszentren gelegt werden, ohne welche eine wirksame Behebung des Fettmangels in der Welt nicht möglich sein wird. Sowohl in Indonesien als auch in Afrika bieten sich hier noch beträchtliche Chancen. Die Briten pflanzen in Ostafrika 1,3 Mill. Hektaren an, was dann $\frac{1}{4}$ Mill. Tonnen Öl ergeben soll; so großzügig dieser Plan aber auch ist, so wenig vermag dadurch der Ausfall Britisch-Indiens als Ölexporteur wettgemacht werden. Auf gleicher Fläche erzeugt aber z. B. Sumatra mehr Öl als Afrika. „Selbst wenn aber solche Anbaupläne ohne Verzug an die Hand genommen würden, vergehen sieben bis zehn Jahre, bis diese zusätzlichen Ölmengen auf dem Weltmarkt in Erscheinung treten können“, schließt der Berichterstatter der N.Z.Z. r.

Einteilung und Ausbildung von Fouriergehilfen

Am 27. Februar 1948 hat der Bundesrat einen Beschluß gefaßt über die Einteilung und Ausbildung von Fouriergehilfen, der 4 Artikel umfaßt:

- Art. 1. Einheiten und Stäben (ausgenommen Formationen der Hilfsdienste) können (!) Fouriergehilfen beigegeben werden.
- Art. 2. Zu Fouriergehilfen sind geeignete Gefreite und Soldaten (also keine Uof.!) auszubilden. Die Ausbildung erfolgt in besonderen Fouriergehilfenkursen, deren Dauer vom EMD festgelegt wird. Der Fouriergehilfenkurs wird auf die Dauer des WK angerechnet.
- Art. 3. Fouriergehilfen können, ohne Rücksicht auf die zulässige Zahl an Gefreiten, zu Gefreiten befördert werden.
- Art. 4. Dieser Beschluß tritt auf den 1. März 1948 in Kraft. Das EMD wird mit dem Vollzug beauftragt.

Vorschriften für die Wiederholungskurse

Jeder Rechnungsführer, der vielleicht nach einem längeren Unterbruch dieses Jahr wieder einen Wiederholungskurs oder einen ähnlichen Dienst zu bestehen hat, wird vorgängig dem Einrücken vor allem die I. V. 47 einem intensiven Studium unterwerfen müssen. Erst während des Dienstes bleibt ihm dazu bestimmt zu wenig Zeit. Durch einen **Nachtrag Nr. 1**, der ab 1. Januar 1948 Gültigkeit hat, sind einige Bestimmungen der I. V. 47 abgeändert worden. Auf die wichtigsten Änderungen sind wir schon in der Januar-Nummer zu sprechen gekommen (S. 11). Daneben wird er auch die **Preisliste des OKK für Truppen, Militärschulen und Kurse** benötigen.

Vor kurzem haben die Kommandanten aller Truppenverbände, die Dienstchefs in den Stäben und die Quartiermeister auch die „**Weisungen für die Organisation der Wiederholungskurse und anderer Kurse im Truppenverband**“ (W. O. 48) mit einem zugehörigen **Anhang 1948 (Anh. 48 z. W. O. 48)** erhalten. Wenn der Fourier die ihn besonders interessierenden Vorschriften daraus nicht von seinem Kommandanten oder Quartiermeister erfährt, hat er sich selbst darnach zu erkundigen. Er findet darin insbesondere z. B. die Kompetenzen für die Rekognoszierungen (wobei erfreulicherweise festzuhalten verdient, daß nun im Allgemeinen auch dem Feldweibel oder dem Fourier ein Soldtag für die Rekognoszierung bewilligt ist), die Bereitstellung der Verpflegung und Unterkunft durch die Platz-Kdo., usw. Es ist wichtig, daß der vorgesetzte Quartiermeister seine Untergebenen auch auf diese Weisungen aufmerksam macht.

Zeitschriftenschau

Rattenplage.

Unter dem Titel „Ein wenig bekannter Feind“ weist die Januar-Nr. des „**Schweizer Artillerist**“ auf einen Feind hin, der auch im vergangenen Aktivdienst unsern Verpflegungsfunktionären oft zu schaffen machte. Der Einsender schreibt:

„Als die britische Armee im Sommer 1942 bis nach El Alamein zurückgedrängt wurde, gesellte sich zu den erwachsenden Schwierigkeiten noch eine neue: die Rattenplage. Wenn auch die Versorgung der britischen Truppen infolge der Nähe Alexandriens unschwer zu bewerkstelligen war, so stieß doch die Anhäufung von Vorräten für die Gegenoffensive auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Ein ganzes Heer von Ratten hauste in den Vorratszelten und vernichtete täglich ungeheure Mengen an Lebensmitteln, Schuhen, Lederzeug und sogar Gummi. Der australische General Mackay, der Eroberer von Tobruk, fand endlich Abhilfe. Er war vor dem Kriege in Amerika gewesen zum Studium der Kriegsorganisation und -industrie und hatte festgestellt, daß bei der Mehrzahl der amerikanischen Militärlager eine Spezialabteilung für Rattenbekämpfung bestand. Eine bekannte amerikanische Firma (Irving Billig and Brothers) wurde mit der Aufgabe der Rattenbekämpfung in El Alamein betraut. Innerhalb kurzer Frist war die Rattenplage beseitigt. Der Vertreter der genannten Firma blieb bei der 8. Armee und wurde nach der Eroberung von Tunis nach England berufen, wo die Invasionsvorbereitungen die Anlage riesiger Materiallager erforderte. Er machte an der Spitze einer aus mehreren tausend Mann bestehenden „Rattenbekämpfungsabteilung“ die Invasion mit und arbeitet mit dieser noch heute in Deutschland, wo die Materialvorräte der Besatzungsarmee vor Ratten zu schützen sind.

Daß auch die Eidgenossen ähnliche, aber bescheidenere Sorgen kannten, geht aus einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1883 hervor, in der wir lesen: „Vom Eidg. Kriegskommissariat in Thun wurde im August 1871 eine Rechnung für ge-